

## Statements

**Oliver Heinrich, Finanzvorstand Infineon Technologies Austria:** „Ich freue mich sehr, dass wir jetzt über Kärnten hinaus gehen und die Caritas Lerncafés in zwei Bundesländern unterstützen, an denen wir auch mit Standorten vertreten sind. Jede Erfolgsgeschichte von Kindern und Jugendlichen zeigt uns, wie wichtig, richtig und nötig Investition in Bildung ist. Es ist mir ein persönliches Anliegen, Ausbildung und den fairen Zugang zu dieser zu ermöglichen und damit die Zukunft in die eigene Hand zu nehmen. Davon profitieren die jungen Menschen, die Gesellschaft und langfristig auch die Wirtschaft. Als österreichischer Leitbetrieb sehen wir die Förderung der Lerncafés als wichtigen Teil unserer vielschichtigen Corporate Social Responsibility-Maßnahmen.“

**Stefan Rohringer, Leiter des Infineon Entwicklungszentrum Graz:** „Auch die rund 500 Mitarbeiter\*innen und Studierenden am Infineon-Standort in Graz freuen sich über das so wichtige Bildungsengagement, zumal das Lerncafé auch örtlich nahe am Infineon-Standort Metahof liegt. Dieser soziale Mehrwert auf vielen Ebenen und die Möglichkeit, als Lernhelfer\*in beizutragen, ist ein wichtiger Teil unserer Unternehmens- und nachhaltigen Innovationskultur. So verankern und leben wir diese Aktivitäten auch direkt im Unternehmen.“

**Herbert Beiglböck, Direktor der Caritas Steiermark:** „Infineon ist ein weltweit erfolgreiches österreichisches Unternehmen, das in den zukunftsorientierten Bereichen Innovation und Entwicklung Maßstäbe setzt. Wir sind daher besonders dankbar, dass uns das Unternehmen dabei unterstützt, junge Menschen in ihren Begabungen zu fördern. Es geht auch darum, den Willen der Kinder zu bestärken, zu lernen und sich selbst zu entwickeln. Denn die Wirtschaft braucht junge Menschen, die ihre Begabungen kennen und ihre Fähigkeiten einbringen können – unabhängig davon, ob sie in Österreich geboren oder aus einem anderen Land hierhergekommen sind.“

**Ernst Sandriesser, Direktor der Caritas Kärnten:** „Wir dürfen Kinder und Jugendliche auf ihrer Bildungsreise nicht allein lassen. Sie brauchen jetzt mehr denn je intensive pädagogische Unterstützung und Menschen, die für sie Zeit haben. Ganzheitliche Bildung ist die beste Armutsprävention. Kinder und Jugendliche haben ein Anrecht darauf. Mit einer guten Ausbildung steigen ihre Chancen auf eine soziale Teilhabe.“